1

I.N. 158.602

Oskar

Viel ich noch erzählen könnte,
Denn der Höfling stirbt nicht aus.
Sogenannte Prominente
Kriechen vor der letzten Laus.
Von Furcht sind sie nicht zu befreien.
Wär' der Schmock auf [[: noch verschmockter :]]
Heißt's Gruß Gott!, und [[: lieber Doktor!:]]
[: Und sie kriechen ihm hinein :]

Chor

Wär' der Schmock auf [[: noch verschmockter :]]
Heißt's Gruß Gott!, und [[: lieber Doktor :]]
Viel ~~ich~~ man da erzählen könnte,
Wie sie kriechen vor der Laus.
Hinten fängt der Prominente
Jedem Schmock heraus.

Meinen Herrn! Wegen Sie es so wie jene
berühmten Schauspieler, die früher Ostmar
in diesem Hof erkennen sind, aber
jetzt nicht mehr dürfen.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Bu 1.11. 159.602

2

~~[illegible]~~

Richtig reicht in Regdbliken
sich der Reim von selber an.
Wer so frei ist, sich zu bücken,
dominiert als Untertan.
Da macht ich mir noch manchen Reim.
Politik ~~[illegible]~~ Tücken
hat viele
Druck und Nücken
Druck und Mücken
Hier im Saal sind keine Lücken
für die Schmücke
der Kritiker
(: denn ich geh mich auf den Leim :)

Chor

Hier ~~[illegible]~~ im Saal sind keine Lücken
für die Schmücke
der Kritiker
~~[illegible]~~ denn er läßt sich nicht beglücken
sich den Schmuck zum
Hindsel stücken.
Kann nicht lecken, sich nicht bücken
Und er geht mich auf den Leim,
macht auf Tücken, Nücken, Mücken
sich noch manchen Reim.

3

zu 158.602

3

Oskar

Jeder Wiener hat die Ehre,
Daß er Wiener ist in Wien.
Darum steht ihm nach dem Verkehre
Mit den Fremden stets der Sinn.
Sei Mückerl war a Weanerin.
Dieser Neigung ||: hingegeben :||
Bückt er sich, dass ||: ihn zu heben :||
|: Vor den Fremden hier in Wien :|

Chor

Dieser Neigung ||: hingegeben :||
Bückt er sich, dass ||: ihn zu heben :||
~~[illegible]~~
Immer den Verkehr zu heben
Mit den Fremden hier in Wien.
Sei Mückerl war ihr ganzes Leben
Eine Weanerin.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

4

Zu 158.602

Oskar

Einstmals hat regiert das Spaten
Und das Volk lag auf den Knien.
Heute sind wir ~~[illegible]~~ weit verteppten
Wattsche gibts ~~mit~~ der Mattin.
Weh dir, daß du ein Enkel bist!
Von dem Recht, das ||: mitgeboren :||
Wird kein weiteres ||: Wort verloren :||
|: Jetzt regiert der Polizist :|

Chor

Denn das Recht, das ||: mitgeboren :||
Beutelt sie auch ||: aus den Ohren :||
~~[illegible]~~
Und im Reich regiert der Rüpel:
Diesbezüglich sind ihr frei.
Bückt euch vor dem Gummiknüppel
Eurer Polizei!

Zu 158.602

Ich, zu keinem Dienst am Hofe
einer Republik verdammt,
sollte opfern solche Strophe
einem Überwachungsamt!
Das fällt mir doch im Traum nicht ein!
Wär ich so tief gesunken,
daß ich kont' die Staatsfalunken,
dürft ich in die Runde funken,
in die weite Runde funken.
/ Nein. Da läßt ich lieber sein. /

Wär ich so tief gesunken,
daß ich kont' die Staatsfalunken,
dürft' ich in die Runde funken.
in die weite Runde funken.
~~[illegible]~~
dürft ich in die Runde funken
~~[illegible]~~
Nein, da läßt ich lieber sein
Schonung eines Staatsfalunken
fällt ihm doch nicht ein!
im Traum

Zu 1. H. 158.602

[illegible]

[illegible],

[illegible]

[illegible].

[illegible].

[illegible]

[illegible]

[illegible]

~~[illegible]~~

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

<u>Chor</u>

[illegible], [illegible],

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Charon.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Zu J. N. 158.602

7

Unbesiegbar meiner Seele
stand ich wie ein Basilisk.
Doch es mir an Rhythmus fehlte,
fand der Amadeus Pisk.
Wohnbedeutendes sing ich nicht!
Ihm gesagt ist ihm gesungen,
wie er meinen Ruhm begründen.
Hoch war Offenbach verklungen
~~[illegible]~~
Später ist es mir mißlungen
(Und er schrieb den Sachbericht)

Ihm gesagt ist ihm gesungen,
wie er seinen Ruhm begründen,
dem's mit Offenbach mißlungen,
man schickt ihm berichtigungen.
Und nun, lieber Leser, rate,
was zu tun da übrig blieb:
Dich erbaun an der Bauhaus,
die der Pisk nicht schrieb.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

8 Meine Herren! Sie befolgen alle Shakespeares Wort: „Dem Jud im Amt gehörst man u. das ist aber noch gar nichts." Zu 1.M. 15P.60?

8

Was hats nämlich nur gegeben
wovon man tagtäglich hat?
Die das Maß dem Bürger geben,
Schlecht nahm ihnen das Maß.
Und er bekleidete das Amt.
Wie lang wird man // sich noch bücken //
Statt an ihren // Pelz zu rücken //
/ diesen Schweinen insgesamt ?/

Wie lang wird man // sich noch bücken //
Statt an ihren // Pelz zu rücken //
Statt an ihren Pelz zu rücken
diesen Schweinen insgesamt
wird man sich wohl weiter bücken
vor dem Schwein im Amt.

WIENER STADTBIB

Zu 1. H. 108.602

Damit ich den Blaubart höre,
worin ich mich Schüler bin,
gieng ich mutig in die Lehre,
ins Theater an der Wien.
Der Hezark, der gefiel mir so.
Vater Offenbach schön oder
ach schön oder
brach schön oder
Rotkers Fanden viele Lobe
man besang den Ritter Tyrolen,
nimmer wie ein Ritter so
wie ich an dem Abend froh.

Chor

Vater Offenbach schön oder
ach schön oder
brach schön oder
Ritter Blaubart, Ritter Tyrolen
Rotkers Rotkers fand viel Lobe.
Aber absolut dem Genusse,
hat er leider sich entfernt
noch vor dem Theaterschlusse
und nicht gegeben.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Zu I.N. 158.602

Notizen

Vorlesungen

Architektenvereinssaal, 12. Februar:

Theater der Dichtung

Shakespeare: König Lear, nach Wolf Graf v. Baudissin (Schlegel-Tieck'sche Ausgabe) und anderen Übersetzern vom Vortragenden bearbeitet.

*

Ebenda, 20. Februar:

Theater der Dichtung
Zum 4. Mal
Offenbach: Blaubart.
Begleitung: Otto Janowitz.

Das Höflingslied des Grafen Oskar (zu zwei Strophen des Originals) mit fünf Zeitstrophen der früheren Vorträge und einer neuen. Wiederholt wurden das Lied der Boulotte und die Finanzminister-Strophe des Höflingsliedes. Das Lied des Pagen Urbain zuerst französisch, dann deutsch.

Oskar

Einstmals machte Idioten
Die Geburt zur Majestät.
Das ist heutzutag verboten,
weil der Wind jetzt anders weht.
Von solchem Wahn ist frei die Welt.
Heut tun sich die [[: Leute lieber :]]
Bücken vor dem [[: Börsenschieber :]]
[: Jetzt regiert allein das Geld :]

Chor

Heut tun sich die [[: Leute lieber :]]
Bücken vor dem [[: Börsenschieber :]]
Bücken vor dem Börsenschieber,
Denn nur Geld regiert die Welt.
Lieber vor dem Börsenschieber
Bückt sich heut die Welt.

*

Ebenda, 27. Februar:

Theater der Dichtung
Zum 3. Male
Offenbach: Die Großherzogin von Gerolstein.
Begleitung: Otto Janowitz
Das Couplet des Prinzen Paul (zu den zwei Strophen des Originals) mit fünf Zeitstrophen der früheren Vorträge. Wiederholt wurde die letzte Zeitstrophe im Couplet des Bumbum.

An der Spitze des Programms und auf dem kleinen Plakat:

Hans von Bülow (aus New York, April 1890): In einigen Theatern habe ich fest geschlafen. Halt: eine Ausnahme — Mustervorstellung, wie nur selten erlebt, gesehn und gehört von Offenbachs »Großherzogin«, die ich mit höchstem Plaisir geschlürft. Früher war ich nicht reif dafür, so wenig wie für Mozart. Allerdings, das himmlische Frauenzimmer, welches Lilian Russel heißt — kommt gleich nach Agnes Sorma.

*

Ebenda, 5. März:

I. Andreas Gryphius (1616—1664): Tränen des Vaterlandes. — Stabat mater dolorosa: lateinisch von Jacobus de Benedictis, deutsch von Wieland. — Jens Peter Jacobsen: Die Pest in Bergamo, Novelle (aus dem Dänischen von M. v. Borch). — Aus: Dies irae, dies illa: lateinisch von Thomas von Celano, deutsch von Herder. —

II. Paul Fleming (1609—1640): Auf den Tod eines Kindes. — Johann Klaj (1616—1656): An eine Linde. — Georg Rudolf Weckherlin (1584—1645): Ein Rundum an eine große Fürstin. — Johann Christian Günther (1695—1723): Trost-Aria. — Johann Joachim Eschenburg (1743—1820): Elisens Tod. — Karl Wilhelm Ramler (1725—1798): An den Frieden. — Leopold Friedrich Günther von Goeckingk (1748—1828): Was hat Bestand? / Als der erste Schnee fiel. — Gottfried August Bürger: Der wilde Jäger. — Otto Ludwig: Die Kindesmörderin (Um zwei Strophen gekürzt) / Des Kranken Ungeduld. — Detlev von Liliencron: Schnell herannahender, anschwellender und ebenso schnell ersterbender Sturmstoß / Festnacht und Frühgang / Zwei Meilen Trab. — Else Lasker-Schüler: Ein alter Tibetteppich. — Karl Kraus: Vallorbe / Das Kind / Der Grund / Todesfurcht / Radio.

III. Frank Wedekind: Konfession / Unterm Apfelbaum / Die Hunde / Der Zoologe von Berlin / Revolution [Der Anarchist] / Die Wetterfahne. (Musik zu allen Gedichten vom Autor). — Nestroy:

zu I.N. 158.602

werden, so daß diese dreimal zum Vortrag gelangten, was gewiß die außerordentliche Beliebtheit des Finanzministers im Staate des Bobèche beweist. Die beiden Schlußzeilen des Chors — »Tascherl, Flascherl u. s. w.« — zogen sich dann leitmotivisch, beim Abgang der Höflinge und beim Wiedererscheinen des Alvarez, durch den Vortrag und werden hoffentlich noch lange nach dem Abgang des Finanzministers im Staate des Bobèche auch außerhalb des Saales von seinen Verehrern gesungen werden. Insbesondere hätte sich der Gesang auch für den fidelen Ministerrat selbst empfohlen, der einige Mal in der Woche im Kabinett eines Wiener Restaurants seine Sitzung hielt, die man, bei etwas ausgedehnter Interpretation der Polizeivorschriften, schon Tagung nennen konnte: also eben in den Stunden, in denen ich damit beschäftigt bin, diese Sachen zu schreiben.

Oskar

Schließlich aber sei's besungen,
Daß nun reiner doch die Luft,
Da der große Wurf gelungen:
Draußen endlich ist der Schuft!
Und alle kriegen jetzt Kurasch'.
Doch bleibt eine [[: große Lücken :]]
Man braucht wen, um [[: sich zu bücken :]]
[: Es ist eine Mordsbagasch'! :]

Chor

Jetzt bleibt eine [[: große Lücken :]]
Man braucht wen, um [[: sich zu bücken :]]
Man braucht wen, um sich zu bücken,
Wir sind eine Mordsbagasch',
Bücken muß sich, bücken will sich
Doch die Mordsbagasch'!

Oskar

Keiner ihn beim Namen nannte,
Zitternd vor Erpressermacht.
Ich, der diese Krankheit kannte,
Hab' mich kürzlich krank gelacht.
Denn jeder ist sich jetzt bewußt:
Ihm allein nur [[: tät es glücken :]]
Daß uns jener [[: kehrt' den Rücken :]]
[: Und er wirft sich in die Brust :]

Chor

Jedem von uns [[: tät' es glücken :]]
Daß uns jener [[: kehrt' den Rücken :]]
Weil uns jener kehrt' den Rücken,
Werfen wir uns in die Brust.
Dürfen uns nach hinten bücken,
Bücken mit der Brust!

Oskar

Täglich wird die Lage trister
Hier im Staate des Bobèche.
Höchstens als Finanzminister
Fände ich das Leben fesch.
Da gäb' es kein Regierungsg'frett:
Für d'Steirer hätt' ich [[: Geld im Tascherl :]]
Nachher trink' ich [[: noch a Flascherl :]]
[: Und schlaf' mich aus im Kabinett! :]

Chor

Für d'Steirer hätt' er [[: Geld im Tascherl :]]
Nachher trinkt er [[: noch a Flascherl :]]
Nachher trinkt er noch a Flascherl,
Da gibt's kein Regierungsg'frett,
Tascherl, Flascherl, armes Hascherl
Schlaft im Kabinett.

*

Mittlerer Konzerthaussaal, 24. Oktober:

I. Zum Geburtstag der Republik / Weg damit! / Das Hiesige. — Zur Aufhebung des Fremdenverkehrs. — Was man für die Reise unter besonderen Umständen braucht / Um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen. — Die weiland Huren. — Die braven Buben in der Schule / Wenn ich ein Wachauer Dirndl wär / Unser neuer Roman / Allerlei Demonstranten / Vor dem Café Zentral. — Winke für die Schwangerschaft.

II. Das Unmögliche. — Was Shakespeare dazu sagt. — Berliner Theater (mit Vorbemerkung). — Zum Schauspieler nicht befähigt. — Rachel. Von Zerline Gabillon. — Liebeserklärung an Zerline Gabillon.

III. Reflex der Eitelkeit / Kopflose Welt. — Ein Bübchenstreich.

Vorbemerkung zu »Berliner Theater«:

Dem Eindruck der Neuinszenierung der »Räuber« im Berliner Staatstheater (unter der Hand eines gewissen Piscator), die ich in diesem Herbst mitgemacht habe, verdanke ich die folgenden Verse.

*

zum nächst. Vergleich.
#
92.94

Denn jetzt regiert der Journalist!
Ich selbst pflege [[: mich zu bücken, :]]
um die Wanzen [[: zu zerdrücken, :]]
[: ich laß mich herab zum Mist! :]

Er selbst pflegt ja [[: sich zu bücken, :]]
um die Wanzen [[: zu zerdrücken; :]]
um die Wanzen zu zerdrücken,
läßt er sich herab zum Mist,
kann sich bücken, bücken, bücken
bis herab zum Mist!

In der neuen Freiheit Zeiten
weht 'ne andre Herrschaftsluft:
während die Partei'n sich streiten,
regiert sie alle doch ein Schuft!
Sein Mittel führt allein zum Zweck:
alle bücken [[: sich beflissen, :]]
er tut etwas [[: auf sie wissen, :]]
[: und es triumphiert der Dreck! :]

Alle bücken [[: sich beflissen, :]]
er tut etwas [[: auf sie wissen, :]]
alle müssen sich beflissen
bücken, bücken vor dem Dreck;
etwas wissen, etwas wissen
hilft hinauf dem Dreck!

Schließlich aber sei's besungen,
daß nun reiner doch die Luft,
da der große Wurf gelungen:
draußen endlich ist der Schuft!
Und alle kriegen jetzt Kurasch.
Doch bleibt eine [[: große Lücken, :]]
man braucht wen, um [[: sich zu bücken. :]]
[: Es ist eine Mordsbagasch! :]

ZU I.N. 158.602

Jetzt bleibt eine [[: große Lücken, :]]
man braucht wen, um [[: sich zu bücken, :]]
man braucht wen, um sich zu bücken,
wir sind eine Mordsbagasch;
bücken muß sich, bücken will sich
doch die Mordsbagasch!

Keiner ihn beim Namen nannte,
zitternd vor Erpressermacht.
Ich, der diese Krankheit kannte,
hab' mich kürzlich krank gelacht.
Denn jeder ist sich jetzt bewußt:
ihm allein nur [[: tät es glücken, :]]
daß uns jener [[: kehrt' den Rücken, :]]
[: und er wirft sich in die Brust! :]

Jedem von uns [[: tät es glücken, :]]
daß uns jener [[: kehrt' den Rücken. :]]
Weil uns jener kehrt' den Rücken,
werfen wir uns in die Brust;
dürfen uns nach hinten bücken,
bücken mit der Brust!

Wir im finstern Mittelalter
sind solch Hofieren nicht gewohnt.
Ausgesungen ist mein Psalter
vor der Niedertracht, die thront.
Ich geb' euch diesen letzten Rat:
da kann man sich [[: höchstens bücken, :]]
zuzukehren [[: ihr den Rücken, :]]
[: und zitieren ein Zitat! :]

Da kann man sich [[: höchstens bücken, :]]
zuzukehren [[: ihr den Rücken, :]]
zuzukehren ihr den Rücken,
zu zitieren ein Zitat;
Rücken bücken, Rücken bücken
bis zu dem Zitat!

Zu I.N. 158.602

Neulich wurde es geboten
in der Bundeshauptstadt Wien,
vor den radikalen Roten
einen Trennungsstrich zu ziehn.
Nun produziert sich jedes Viech:
man sieht alle [[: sich bemühen, :]]
jenen Trennungs- [[: strich zu ziehen; :]]
jeder Trottel sicherlich
trifft zu ziehn den Trennungsstrich.

Man sieht alle [[: sich bemühen, :]]
einen Trennungs- [[: strich zu ziehen; :]]
einen Trennungsstrich zu ziehen
produziert sich jedes Viech.
Sie zu ziehen sich bemühen
einen Trennungsstrich.

Täglich wird die Lage trister
hier im Staate des Bobèche.
Höchstens als Finanzminister
fände ich das Leben fesch.
Da gäb' es kein Regierungsg'frett:
für d' Steirer hätt' ich [[: Geld im Tascherl, :]]
nacher trink' ich [[: noch a Flascherl :]]
[: und schlaf' mich aus im Kabinett! :]

Für d' Steirer hätt' er [[: Geld im Tascherl, :]]
nacher trinkt er [[: noch a Flascherl, :]]
nacher trinkt er noch a Flascherl,
da gibt's kein Regierungsg'frett,
Tascherl, Flascherl, armes Hascherl
schlaft im Kabinett.

Manchen dürfte mehr entzücken,
ob Sie's glauben oder nicht,
Josephine Bakers Rücken
als dem Hartleb sein Gesicht.

Das Nackerte is nix für Wean.
Denn wir pflegen [[: selbst die Fremden :]]
auszuziehn bis [[: auf die Hemden; :]]
a Nackerte, die bleib' uns fern,
die kann uns den Rücken kehr'n!

Denn wir pflegen [[: selbst die Fremden :]]
auszuziehn bis [[: auf die Hemden. :]]
Tänzerinnen ohne Hemden
können uns den Rücken kehr'n.
Die schon ausgezog'nen Fremden
Ham'r in Wean nicht gern!

Seit sie flugwärts sich entrücken
und der Fortschritt steigt empor,
kommen, die sich unten bücken,
mir noch trottelhafter vor.
Der Chamberlin bleibt in Berlin.
Verzichtet auf das [[: Habedieehre, :]]
widerstrebt dem [[: Fremdenverkehre, :]]
[: selbst der Levin' kommt nicht nach Wien. :]

Verzichten auf das [[: Habedieehre, :]]
widerstreben dem [[: Fremdenverkehre, :]]
flieg'n nicht auf die Verkehrsmisere,
Chamberlin in Berlin und Levin' nicht in Wien,
Misere, Affäre, Habedieehre —
— sie kommen d o c h nach Wien!

Alles eher als ein Lober,
hab' ich manches Wort gewagt.
Wie Sie wissen, hat der Schober
mich bis heute nicht geklagt.
Man zwingt ihn diesbezüglich nicht!
Wenn der Schuh ihn [[: noch so drückert, :]]
schiebt er lieber [[: vor den Rückert, :]]
mich jedoch zitiert er nicht:
nämlich vors Bezirksgericht.

Zu I.N. 158.602

Wenn der Schuh ihn [[: noch so drückert, :]]
schiebt der Schober [[: vor den Rückert; :]]
doch bekanntlich sagt auch Rückert:
Klagen wär' die erste Pflicht,
wenn man sich nicht lieber drückert
vorm Bezirksgericht!

Ich, zu keinem Dienst am Hofe
einer Republik verdammt,
sollte opfern solche Strophe
einem Überwachungsamt.
Das fällt mir doch im Traum nicht ein!
Wäre ich so tief gesunken,
daß ich schont' die Staatshalunken,
dürft' ich in die Runde funken,
in die weite Runde funken.
[: Nein, da laß ich's lieber sein! :]

Wäre er so tief gesunken,
daß er schont' die Staatshalunken,
dürft' er in die Runde funken,
in die weite Runde funken.
Doch da wär' er tief gesunken,
und so läßt er's lieber sein.
Schonung eines Staatshalunken
fällt ihm im Traum nicht ein!

Was hat's neulich nur gegeben,
wovon man tagtäglich las?
Die das Maß dem Bürger geben,
Sklarek nahm ihnen das Maß.
Und er bekleidete das Amt.
Wie lang wird man [[: sich noch bücken, :]]
statt an ihren [[: Pelz zu rücken :]]
[: diesen Schweinen insgesamt? :]

Wie lang wird man [[: sich noch bücken, :]]
statt an ihren [[: Pelz zu rücken? :]]
Statt an ihren Pelz zu rücken
diesen Schweinen insgesamt,
wird man sich wohl weiter bücken
vor dem Schwein im Amt!

In dem demokrat'schen Genre
stellt ein jeder seinen Mann.
Marx ist als Republikaner
Herzog von Afghanistan.
Und andre Herzoge gibt's auch.
Denn so frei sie [[: auch geworden, :]]
hängen dennoch [[: sie an Orden, :]]
[: das ist so des Landes Brauch! :]

Denn so frei sie [[: auch geworden, :]]
hängen dennoch [[: sie an Orden. :]]
Gibt es keine deutschen Orden,
tut es ein afghan'scher auch.
Also tut's statt deutscher Orden
ein afghan'scher auch!

Viel ich noch erzählen könnte,
denn der Höfling stirbt nicht aus.
Sogenannte Prominente
kriechen vor der letzten Laus.
Von Furcht sind sie nicht zu befrein!
Wär' der Schmock auch [[: noch verschmockter, :]]
heißt's »Grüß Gott!« und [[: »lieber Dokter!« :]]
[: und sie kriechen ihm hinein. :]

Wär' der Schmock auch [[: noch verschmockter, :]]
heißt's »Grüß Gott!« und [[: »lieber Dokter!« :]]
Viel man da erzählen könnte,
wie sie kriechen vor der Laus.
Hinten hängt der Prominente
jedem Schmock heraus!

Zu I. N. 158.602

Richtig reiht in Republiken
sich der Reim von selber an.
Wer so frei ist, sich zu bücken,
dominiert als Untertan.
Da mach ich mir noch manchen Reim.
Politik hat viele Tücken,
Druck und Nücken,
Dreck und Mücken;
hier im Saal sind keine Lücken
für die Schmöcke der Kritiken,
[: denn ich geh nicht auf den Leim! :]

Hier im Saal sind keine Lücken
für die Schmöcke der Kritiken,
denn er läßt sich nicht beglücken,
tut den Schmock zum Teufel schicken,
kann nicht lecken, sich nicht bücken
und er geht nicht auf den Leim,
macht auf Tücken, Nücken, Mücken
sich noch manchen Reim!

Jeder Wiener hat die Ehre,
daß er Wiener ist in Wien.
Drum steht ihm nach dem Verkehre
mit den Fremden stets der Sinn.
Sei' Muatterl war a Weanerin.
Dieser Neigung [[: hingegeben, :]]
bückt er sich, um [[: ihn zu heben :]]
[: vor den Fremden hier in Wien. :]

Dieser Neigung [[: hingegeben, :]]
bückt er sich, um [[: ihn zu heben, :]]
immer den Verkehr zu heben
mit den Fremden hier in Wien.
Sei' Muatterl war ihr ganzes Leben
eine Weanerin!

Einstmals hat regiert das Szepter
und das Volk lag auf den Knien.
Heute sind wir weit verteppter:
Watschen gibt's mit der Maschin'.
Weh dir, daß du ein Enkel bist!
Von dem Recht, das [[: mitgeboren, :]]
wird kein weitres [[: Wort verloren; :]]
[: jetzt regiert der Polizist. :]

Denn das Recht, das [[: mitgeboren, :]]
beuteln sie euch [[: aus den Ohren, :]]
und im Reich regiert der Rüpel,
diesbezüglich seid ihr frei.
Bückt euch vor dem Gummiknüppel
eurer Polizei!

Damit unsre Hoffnung süßer
und wir endlich krieg'n a Geld,
zieht ein Staatsmann jetzt als Grüßer
durch die ganze Außenwelt.
Er ist so freundlich mit die Leut'!
Und bezüglich [[: dieses Falles :]]
bückt daheim vor [[: ihm sich alles. :]]
[: Das macht die Persönlichkeit! :]

Denn das letzte, so glaubt alles,
was wir heute haben, wäre
abgesehn von unsrem Dalles
diesbezüglich noch die Ehre,
danke schön, und hab' die Ehre,
bitt' schön, schaun S', wir sind so arm,
und noch zu beachten wäre
schließlich unser Scharm!

Die Blamage schien unsterblich,
radikal der Geisteskrach:
meine Tat nannt' man verderblich,
nämlich die für Offenbach.

Bald ist's verklungen und vertan.
Denn nun wird es anders klingen:
ich sei schuld vor allen Dingen,
denn ich kann, sagt man, nicht singen:
darum mußt' es uns mißlingen!
[: Dies allein war schuld daran! :]

Denn bald wird es anders klingen:
er ist schuld, er kann nicht singen.
Darum schien es zu verklingen,
darum mußt' es uns mißlingen!
Offenbach nur möcht' er singen,
aber leider, leider ach,
er kann nicht nach Noten singen
von dem David Bach!

Unbesiegbar meiner Seele
stand ich wie ein Basilisk:
daß es mir an Rhythmus fehle,
fand der Amadeus Pisk.
Wohnbaukantaten sing ich nicht!
Ihm gesagt und ihm gesungen,
wie er meinen Ruhm bezwungen:
erst war Offenbach verklungen,
später ist es mir mißlungen;
[: und er schrieb den Fachbericht. :]

Ihm gesagt und ihm gesungen,
wie er jenes Ruhm bezwungen,
dem's mit Offenbach mißlungen,
man schickt ihm Berichtigungen.
Und nun, lieber Leser, rate,
was zu tun da übrig blieb:
sich erbaun an der Kantate,
die der Pisk nicht schrieb!

Damit ich den Blaubart höre,
worin ich ein Pfuscher bin,
ging ich neulich in die Lehre,
ins Theater an der Wien.

Der Slezak, der gefiel mir so . . .
Vater Offenbach, schau ober!
Ach, schau ober! Bach, schau ober!
Rotters fanden viele Lober,
man besang den Retter Schober;
niemals war ein Ritter so
wie ich an dem Abend froh.

Vater Offenbach, schau ober!
Ach, schau ober! Bach, schau ober!
Ritter Blaubart, Retter Schober,
Rotters Rattern fand viel Lober.
Aber abhold dem Genusse,
hat er leider sich entfernt
noch vor dem Theaterschlusse
und nichts zugelernt!

Zu I.N. 158.602

Da herrschen halt ganz andre Herrn:
Gründlich wird es [[: dem mißglücken :]]
Der sich da nicht [[: wollte bücken :]]
[: Nicht genannt soll jener wer'n! :]

Chor

Gründlich wird es [[: dem mißglücken :]]
Der sich da nicht [[: wollte bücken :]]
Wenn er sich nicht wollte bücken,
Soll er auch genannt nicht wer'n,
Soll sich bücken, soll sich bücken,
Um genannt zu wer'n!

Oskar

Männerstolz vor Königsthronen
War stets unbekannt in Wien.
Jetzt rutscht man in diesen Zonen
Vor der Presse auf den Knien.
Denn jetzt regiert der Journalist.
Ich selbst pflege [[: mich zu bücken :]]
Um die Wanzen [[: zu zerdrücken :]]
[: Ich laß mich herab zum Mist! :]

Chor

Er selbst pfleget [[: sich zu bücken :]]
Um die Wanzen [[: zu zerdrücken :]]
Um die Wanzen zu zerdrücken,
Läßt er sich herab zum Mist,
Kann sich bücken, bücken, bücken
Bis herab zum Mist!

Oskar

In der neuen Freiheit Zeiten
Weht 'ne andre Herrschaftsluft.
Während die Partei'n sich streiten,
Regiert sie alle doch ein Schuft.
Sein Mittel führt allein zum Zweck:
Alle bücken [[: sich beflissen :]]
Er tut etwas [[: auf sie wissen :]]
[: Und es triumphiert der Dreck! :]

Chor

Alle bücken [[: sich beflissen :]]
Er tut etwas [[: auf sie wissen :]]
Alle müssen sich beflissen
Bücken, bücken vor dem Dreck,
Etwas wissen, etwas wissen
Hilft hinauf dem Dreck!

Oskar

Wir im finstern Mittelalter
Sind solch Hofieren nicht gewohnt.
Ausgesungen ist mein Psalter
Vor der Niedertracht, die thront.
Ich geb' euch diesen letzten Rat:
Da kann man sich [[: höchstens bücken, :]]
Zuzukehren [[: ihr den Rücken, :]]
[: Und zitieren ein Zitat! :]

Chor

Da kann man sich [[: höchstens bücken, :]]
Zuzukehren [[: ihr den Rücken, :]]
Zuzukehren ihr den Rücken,
Zu zitieren ein Zitat,
Rücken bücken, Rücken bücken
Bis zu dem Zitat!

Nachdem der stärkste Erfolg der Erneuerung einer nie veraltenden Herrlichkeit besiegelt war, hat der Vortragende das Folgende gesprochen und zitiert, das in seiner ganzen Unfaßbarkeit gewürdigt wurde:

Man muß sich nicht nur vergegenwärtigen, daß es die Wiener Erstaufführung dieses ruhmvollen und entzückenden Werkes Offenbachs war, sondern daß auch die Träger der großen Theaternamen Geistinger, Rott, Albin Swoboda, Szika u. s. w. an ihr mitwirkten; und man muß sich vorstellen, welch spaltenfüllender Enthusiasmus und Publikumsrausch den Gegenwartsdreck der Operette und ihrer Mittäter umgibt — um die Tragik des Durchfalls zu ermessen, den damals Kritik und Publikum erlitten haben, als die Neue Freie Presse, dieser Hort aller musikgeschichtlichen Blamagen, am 22. September 1866, wortwörtlich und ohne auf das Ereignis mit einem weiteren Worte zurückzukommen, das Folgende schrieb: